

Presseerklärung vom 19.05.2020

Greenpeace-Protest für bessere Radwege in Wuppertal

Aktivistinnen und Aktivisten richten Pop-up Radwege für den Corona- und Klimaschutz ein

Wuppertal, 19.05.2020. Immer mehr Menschen steigen aufs Fahrrad und schützen damit nicht nur ihre eigene Gesundheit, sondern auch das Klima. Doch in vielen deutschen Großstädten fehlt es an Platz für Fahrradfahrende und Fußgänger. Die neuen Abstandsregeln gegen Corona unterstreichen das. Weltweit verteilen Städte daher in der Pandemie ihren Straßenraum neu. Zuletzt erklärte Brüssel seine Innenstadt zur Tempo 20 Zone, in der Fußgänger und Radfahrer den Vortritt haben. Von Mailand bis Madrid werden Radwege eingerichtet, damit sich Menschen in sicherem Abstand bewegen können. "In Berlin wurden bereits erfolgreich Fahrspuren in Radwege umgewandelt. Auch auf der B7 könnte durch eine solche Umwandlung eine für Radfahrer durchgängige und sichere Verbindung der Zentren von Oberbarmen, Barmen und Elberfeld geschaffen werden." sagt Tim-Fabian Schroeder von Greenpeace Wuppertal.

Auch Wuppertal setzt auf mehr Radverkehr. "Daher haben wir zusammen mit einem breiten Bündnis von Initiativen den Oberbürgermeister aufgefordert, zunächst einen provisorischen Radweg auf der B7 anzulegen", sagt Christian Wolter vom Bündnis Mobiles Wuppertal.

"Gerade die aktuelle Situation bietet die einmalige Chance, eine sichere Radführung auf der B7 unverbindlich zu testen und damit auch die Nordbahntrasse, als wichtigste Ost/West-Verbindung zu entlasten. Bei einem ausgedünnten ÖPNV Angebot und den gebotenen Abstandsregeln ist das Fahrrad die ideale Lösung um von A nach B zu kommen", ergänzt Kirsten Haberer von der IG Fahrradstadt.

Mit seit Jahrzehnten stagnierenden CO2 Emissionen gerät der Verkehr mehr und mehr zum Sorgenkind der deutschen Klimapolitik. Um den CO2 Ausstoß auf den Straßen zu senken, empfahlen vergangenen Woche auch die Regierungsberater des Sachverständigenrates für Umweltfragen, Radfahrende und Fußgänger zu stärken.

"Auf der Grundlage eines provisorischen Radweges auf der B7 kann man dann eine nachhaltige Radverkehrsplanung auf der Talachse planen. Die Erfahrungen aus dieser Situation kann man somit auch langfristig als Perspektive nutzen", fordern die Initiativen.

Im Rahmen einer gemeinsamen Aktion mit Greenpeace laden die Wuppertaler Verkehrsinitiativen unter dem Motto "Sichere Mobilität für alle - Der B7 Radweg" Bürgerinnen und Bürger ein, auf einer geschützten Radspur an der Adlerbrücke zukunftsfähige Mobilität auszuprobieren. Die angemeldete Demonstration wird am Samstag, den 23.05.2020 ab 11:00 Uhr stattfinden.

Weitere Informationen zu Pop-Up Radwegen finden Sie in der heute veröffentlichten Greenpeace-Kurzexpertise „Städtische Mobilität nach Corona: Auto-Kollaps oder Fahrrad-Boom“ unter www.greenpeace.de.

Achtung Redaktionen:

Nähere Informationen erhalten Sie bei unserem Ansprechpartner (auch vor Ort) Tim-Fabian Schroeder, Mobil-Nr. 0175 / 84 95 360.

Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG, KTO: 33401, BLZ 430 609 67 - IBAN DE49430609670000033401, BIC GENODEM1GLS
Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabzugsfähig.

GREENPEACE
Wuppertal

Greenpeace Wuppertal, T 0175 91 48 218
Anschrift Döppersberg 20, 42103 Wuppertal
Internet presse@wuppertal.greenpeace.de, www.wuppertal.greenpeace.de